

# **Eine Reise um die Welt mit Ulmener Blasmusik**

**Teilweise mehr als 60 Aktive präsentierten im  
Ulmen Bürgersaal Klassiker der Weltmusik**

Wenn man sich beim Musikverein Ulmen beim traditionellen Jahreskonzert auf etwas verlassen kann, dann sind dies drei Dinge: Zum einen, dass die teilweise mehr als 60 Musikerinnen und Musiker eine ausgezeichnete Leistung bringen, zum anderen, dass dem Publikum ein ausgesucht tolles und abwechslungsreiches Programm angeboten wird und schließlich, dass ein erwartungsvolles, fachkundiges und begeistertes Publikum den Bürgersaal derart

**füllt, dass noch viele Stühle herbeigeholt werden müssen, um allen einen Sitzplatz anbieten zu können.**

Und so war es auch in diesem Jahr wieder, als die zunächst 54 Musikerinnen und Musiker um Dirigent Klaus Mohr zu einer musikalischen Weltreise in den von Ehrenmitglied Franz Schwabe wieder herrlich dekorierten Bürgersaal eingeladen hatten. Als Ehrengäste konnte der gewohnt sach- und fachkundige Moderator Helmut Schmitt den Ulmener Ortsbürgermeister Alois Keßeler, den 1. Beigeordneten der Verbandsgemeinde Ulmen, Karl-Josef Fischer (er vertrat auch den Kreismusikverband), den Direktor der Einrichtung St. Martin, Winfried Weber, die Schwestern vom heiligen Kreuz und nicht zuletzt auch zahlreiche Vertreter befreundeter und benachbarter Musikvereine sowie örtlichen Vereine willkommen heißen.



*Eine tolle Leistung bot der Musikverein Ulmen – hier nur ein Teil des Orchesters – beim traditionellen Jahreskonzert im Bürgersaal ...*



*... auch die Nachwuchsmusikerinnen und –musiker erhielten die Chance, erstmals in der großen Besetzung mitwirken zu können ...*



*... und am Ende gab es Blumen für den Dirigenten Klaus Mohr – stellvertretend für das gesamte Orchester, dass erneut eine erstklassige Leistung bot.*

Dabei machte Helmut Schmitt deutlich, dass die Ulmener Musikerinnen und Musiker schon seit dem frühen Sommer auf dieses Konzert ausgerichtet geprobt hätten, auch ein Probenwochenende in Prüm sei eingeschoben worden. Mit Nadine Michels war erstmals eine junge Nachwuchsmusikerin im großen Orchester dabei. Ein weiteres Zeichen für eine sehr erfolgreiche Jugendarbeit stellte auch die Tatsache dar, dass mit Annika Franzen, Patricia Haak, Benedikt Hens, Sandra Meier, Sarah Michels sowie Linda und Lisa Schmitt wieder sieben junge Musiker zum ersten Mal einen Teil des Konzertes in der großen Besetzung mitspielen konnten.

Die musikalische Weltreise begann in der Bundeshauptstadt Berlin mit dem Marsch „Die Regimentskinder“, komponiert von Julius Fucik in einem Arrangement von Norbert Studnitzky. Weiter ging es anschließend nach Prag im Gebiet des heutigen Tschechien mit zwei Tänzen des Komponisten Antonin Dvorak. Zunächst kam der Slawische Tanz Nr. 4 in einem Arrangement von Siegmund Goldhammer zur Aufführung, gefolgt vom Slawischen Tanz Nr. 8 in einer Bearbeitung von Vladimir Studnicka. Es folgte ein großer Sprung auf dem Globus nach Sydney, der Hauptstadt Australiens. Dort entstand das Stück „Pacific Dreams“, komponiert von Jacob de Haan und bestehend aus vier Teilen, „Maestoso“, „Steady Rock“, „Andante Lamentoso“ und „Allegro“. Mit diesem Stück gingen die Musiker in eine kurze aber wohl verdiente Pause.

Wieder zurück auf dem europäischen Festland nahm die Weltreise ihre Fortsetzung in Spanien mit dem Zigeunertanz „España Cani-Paso doble“, ein Werk von P. Marquina. Weiter ging die Tour nach Amerika in das Land des „Swing“. In einem Arrangement von Warren Barker mit dem Titel „In the Miller Mood“ kamen Werke von Glenn Miller, dem „König des Swing“, wie „In the Mood“, „Moonlight Serenade“, „Little Brown Jug“ und andere mehr zur Aufführung. Zurück über den Atlantischen Ozean war Frankreich, genauer gesagt Paris mit dem Stück „Petite Suite Européenne“ von André Waignein das nächste Ziel. Auch das folgende Stück wurde von dem belgischen Komponisten André Waignein intoniert und beschreibt den ruhigen Verlauf der Schelde in Belgien, den „Golden River“. Weihnachtlich stimmte das Orchester das Publikum mit „The Christmas Song“ von Mel Tormé & Robert Wells ein, bevor die Reise mit dem bekannten Adventslied „Macht hoch die Tür“, in einer Fassung von Kees Schoonenbeek, wieder in Deutschland endete. Hier konnte das Publikum anhand von ausgeteilten Textzetteln einige Strophen mitsingen, was auch gerne angenommen wurde.

Restlos begeistert forderte das Publikum am Ende des Konzertes eine Zugabe, die natürlich vom Musikverein Ulmen gegeben wurde. Und so war es auch kein Wunder, dass es Stimmen zu hören gab, wie „das war wieder Blasmusik in erstklassiger Qualität“, „ein wahrer Ohrenschaus“ oder „die bunte Mischung aus Marschmusik, Tänzen, Swing und Zigeunermusik hat mich glücklich gemacht und es war schön dabei gewesen zu sein“. Solche und andere lobende Aussagen waren Lohn für ein großartiges Konzert und Ansporn für weitere Aufführungen in den kommenden Jahren.

*Wilfried Puth*